



Das zweite Storchenfest in Tragarth

Kurier – Ausgabe Juli 2023

Am 17. Juni 2023 fand in Tragarth das zweite Storchenfest statt. Vor dreißig Jahren wurde das Nest errichtet und in der darauffolgenden Saison bezogen. Generationen von Störchen sind seitdem das Wahrzeichen dieses Auedorfes. Da wir sicher glauben, dass die Großvögel eine gewisse Symbiose mit unserer menschlichen Population eingehen, die sich ähnlich wie beim Bitterling und der Teichmuschel in der Luppe, auf die Aufrechterhaltung der Art auswirkt, wissen wir dieses Glück zu schätzen. Demzufolge ist es durchaus angemessen, neben den Störchen unsere Kinder besonders in dieses Fest einzubeziehen.

Auch wenn der Luppenauer Förderverein bei der Programmgestaltung auf zusätzliche fruchtbarkeitssteigernde Rituale und Symbole verzichtet hat, bemerken wir viele Kinder und junge Eltern. Seine erste Begegnung mit Störchen hatte der Verein im September 2011 während einer Fahrt in den Spreewald. Die saßen auf einer Nestgrundlage und waren aus Plastik, andere aus Plüsch wurden in den Souvenirshops als niedliche Massenware feilgeboten und auch gekauft. Anlässlich unserer 60-jahrfeier hatten die Rotschnäbel einen großen Auftritt im Festumzug und selbstverständlich waren sie die Attraktion beim ersten Storchenfest im vergangenen Jahr. 5 Jungvögel sind schon etwas ganz Außergewöhnliches. Dazu tanzten zwei durch die rote Farbe ihrer Schnäbel und Beine als Altvögel ausgewiesene Damen durch das Dorf. Als Storch ist man entweder Alt- oder Jungvogel. Ich hoffe sehr, dass ich nicht wegen fahrlässiger Beleidigung am diesjährigen Ausbleiben dieser zauberhaften Exemplare schuld bin.



Eines befindet sich wohl auf Fernflug und das andere hat sich vielleicht allein einfach nicht getraut. „Zauberhaft“ habe ich geschrieben ich und hoffe auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Kinder der Grundschule Wallendorf eröffneten das Fest mit der Storchenhymne, Tanz und Rezitationen. Da war auch die Rede von einem Regenwurm, der unaufmerksam über die regennasse Straße kroch, dort aber nicht einem Storch, sondern dem Auto zum Opfer fiel. Was soll auch ein Storch mit dem Wurm. Die Ornithologen hatten wieder ihren Stand, vermitteltes Wissenswertes und verwiesen auf die vor einigen Tagen beringten Jungtiere. Diese Attraktion musste vorverlegt werden, weil mit weiterem Wachstum möglicherweise Probleme aufgetreten wären. Über das Beringen und das Storchenleben wurde eine

Dokumentation gezeigt. Sehr anschaulich waren ein präparierter Storch und ein originalgetreues Nest aus Korbgeflecht und Heu. Weit moderner geht es seit diesem Jahr auf dem Schornstein der alten Mosterei zu. Dort wurde ein neues Nest aufgesetzt, was immer ein gewisses Risiko darstellt, ob es denn angenommen wird. Das erfolgt problemlos, dafür fühlen sich die Hausbesitzer infolge der bei Regen durch das Traublech verursachten Geräusche in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt. Das ist der Preis der Tierliebe. Im zweiten Storchbild der Fotodokumentation erkennen Sie den Ring, der eher eine Manschette ist, mit der Aufschrift X8R47. (www.luppenau.de)

Nach dem Bericht über Kultur und Sachkunde wenden wir uns dem Kulinarischen zu. Natürlich gab es Kaffee und Kuchen. 14 Kuchen und Torten waren angemeldet. Dazu frisch gebackene Waffeln. Fast dreißig wurden es - mehr als verzehrt werden konnte, etwas mehr. Parallel lagen Würstchen auf dem Grill. Vor dem ersten Kontakt mit dem heißen Rost mussten sie ein Wasserbad passieren, weil dadurch das Aufplatzen des zarten Darmes verhindert wird. Das Grillteam war klug derart zusammengestellt worden, dass sich fachliche Kompetenz mit der Illusion verband, dass man trotzdem groß und schlank bleiben kann. So kam es aber auch, dass die nach langer und durchaus kontroverser Diskussion über Anzahl und Preis im Vorstand beschlossenen 80 Stück zweimal um je 40 nachgekauft werden mussten. Gerne, wirklich sehr gerne!

In einem Zelt an einer langen Tafel konnten wieder hölzerne Storchrohlinge am Stil bemalt werden, was Eltern und Kindern sichtbar Freude bereitete. Und so ein selbstgemalter ist doch bestimmt wirkungsvoller als ein gekaufter aus Stroh. Kinder, wenn ihr dieses neuen Spielzeugs überdrüssig seid, vermöht es bitte nicht. Versteckt es sorgfältig im elterlichen Schlafgemach, vorzugsweise unter dem Bett, aber so, dass sie es nicht gleich finden! Wer nicht malen wollte, konnte sich auch selbst anmalen lassen. Dafür sorgte die Station Kinderschminken. Spaß hatten die Kleinen in der Hüpfburg und wer zu viel Kalorien verbott hatte, konnte sie mit Zuckerwatte gleich wieder auffüllen. Die Feuerwehr trainierte Büchschenschießen mit dem Strahlrohr und fuhr Runden mit dem Löschfahrzeug. Es gab Stelzen für die überdurchschnittlich Geschickten und ein Glücksrad mit Trostpreisen. Den ganzen Nachmittag schien die Sonne, was die drei Regentropfen da sollten, kann ich nicht erklären. Offensichtlich eignet sich ein Stehtisch auch als Schirm, um sich mit knusprigen Waffeln darunter zu setzen.

Zwei Spektive standen bereit, um die Störche zu beobachten: 4 Jungstörche und zwei Altvögel, die sie permanent mit Nahrung aus der Aue versorgten. Alleingelassen übten sie sich im Flügelschlagen und machten definitiv keinen Blödsinn. Eine harmonische Familie, dort oben... Unten im Nest sind es 3 Jungvogelmädchen. Mehr haben die Ornithologen nicht zugelassen. Mit einer Spende bedankten sich Teilnehmer und Veranstalter des diesjährigen Storchfestes.

Nach Rückbau und -Transport der Zelte und Möbel saßen wir noch lange im Schlosspark – sehr lustig und sehr zufrieden mit diesem Tag.

I.Bakkal

Bildunterschrift

I.B. Traqarth: Storchfest in Traqarth: Drei Jungvögel im Nest